

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 189.

Sonnabends, den 8. Juli.

1837.

Bekanntmachung.

Das Schießen mit Feuer- und anderem Gewehr an Orten, wo daraus Gefahr für Menschen entstehen kann, namentlich in den Gärten der hiesigen Stadt und Vorstadt, wird hiermit bei zwanzig Thalern Strafe, oder verhältnißmäßigem Gefängniß wiederholt untersagt.

Leipzig, den 7. Juli 1837.

Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig.
Stengel.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. Juni d. J. waren die bis mit gedachtem Monate gefälligen Schock- und Quatembersteuern von den hiesigen Haus- und Grundstücksbesitzern zu entrichten und es haben, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, vierzehn Tage nach der Verfallzeit die dießfalligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang zu nehmen.

Es werden daher alle diejenigen, welche mit dergleichen Steuern noch im Rückstande sind, hiermit aufgefordert, solche binnen spätestens vierzehn Tagen abzuführen, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionengebühren verfallen.

Leipzig, am 1. Juli 1837.

Stadt-Steuer-Einnahme alhier.

Der Aufstand in Cairo am 20. und 21. October 1798 gegen die Franzosen.

Denon giebt eine lebendige Schilderung davon. Er war am Morgen gerade auf dem Kirchhofe der Mamelucken, mehre der prächtigen Mausoleen hier zu zeichnen, als er schreien hörte. Er meinte, daß ein Leichenzug komme, dessen Klageweiber den Todtenfang anstimmten, aber Frauen auf dem Kirchhofe liefen weinend davon und winkten ihm nachzufolgen. Sind Beduinen in der Nähe? dachte er und schaute sich um; aber er gewahrt nichts und setzt sich wieder zu zeichnen. Jetzt laufen auch Männer athemlos und er näherte sich den Thoren; in den Straßen irrte Alles verstimmt umher; als er nach Hause kommt, sagt man ihm, daß der Oberbefehlshaber ermordet sei. Flintenschüsse fallen jetzt in der Nähe. Der Palast des ägyptischen National-Instituts grenzte an das Feld und lag ganz abgesondert; eine Lockung für wilde Araber, ihn zuerst anzugreifen.

Auf der andern Seite stieß er an den Stadttheil, wo die größte Armuth, folglich die größte Raubsucht herrschte. Jetzt erfuhr man, daß das Haus des Generals Caffarelli geplündert sei; eine Stunde später, daß vier Mitglieder des Instituts, die noch fehlten, ermordet wären. Von Bonaparte kam keine Nachricht; der Tag verstrich; Schießen und Schreien in der Ferne verkündigte allein die gefährliche Lage der Dinge.

Dem Oberbefehlshaber kam die Sache so unvermuthet, wie allen andern. Er stand, berichtet Bourrienne, um 5 Uhr Morgens auf, als ihm berichtet wurde, daß man die Gewölbe schlesse, daß man einzelne Franzosen auf den Straßen morde; gleich nachher läuft die Meldung ein: der Platzcommandant Dupuy sei durch einen Lanzenstich ermordet. Nach Denon traf ihn ein Schuß, und ein Messer, von oben herabgeschleudert, zerschnitt ihm die Pulsader am Arme. Der junge Sulkowsky, kaum nothwendig von seinen